Winter
2015

SCHATZKISTE

Die Kinder-Kulturzeitung für Rheinland-Pfalz

Sagenhaft!

Siegfried, der den gefährlichen Drachen tötet, ist der Held der Nibelungensage. Mehr über diese Geschichte und die Vergangenheit von Rheinland-Pfalz erfährst du in den Museen des Landes.

Zeichnung: Thorsten Trantow

▸ S. 6/7

Tipps der Ministerin

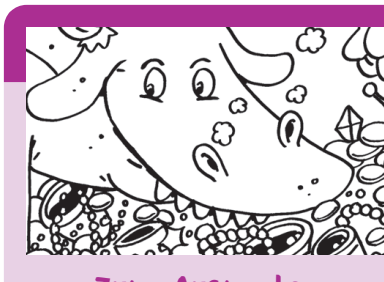
Vera Reiß verrät, was es für alle „Schatzsucher" im Winter in Rheinland-Pfalz zu entdecken gibt. ▸ Seite 2

Berühmte Nonne

Hildegard von Bingen lebte im Mittelalter und kannte sich gut mit Pflanzen und ihren Heilkräften aus. ▸ Seite 3

So lebten die Römer

Gingen die römischen Kinder zur Schule? Womit haben sie gespielt? Erfahre mehr über das Leben damals. ▸ Seite 4/5



Zum Ausmalen

Schnapp dir deine Buntstifte und male den Schatz an, der von einem riesigen Drachen bewacht wird. ▸ Seite 11

Schatzsuche im Museum

INTERVIEW Kulturministerin Vera Reiß gibt Tipps für die Winterzeit

Rheinland-Pfalz hat mit der ersten Ausgabe der Kinderzeitung seine „Schatzkiste" bereits geöffnet und gezeigt, wie viel Geschichte das Land zu bieten hat. In der zweiten Ausgabe geht es um „Schätze", die man auch in der Winterzeit entdecken kann.

Die Kinderzeitung erscheint schon zum zweiten Mal. Wie kam sie an? Sind viele zu neugierigen „Schatzsuchern" geworden?

Wir haben die Zeitung an alle vierten Klassen in Rheinland-Pfalz geschickt und an vielen Kulturorten wie Museen oder Burgen zum Mitnehmen ausgelegt. Lehrer haben uns geschrieben, dass sie die Zeitung im Sachkundeunterricht besprochen haben und dass das super ankam. Und ziemlich oft wurden wir um weitere Exemplare gebeten, weil das Interesse an der Zeitung so groß war.

Jetzt im Winter – was können die „Schatzsucher" denn da entdecken im Land?

Im Arp Museum in Remagen könnt ihr eine Ausstellung besuchen, die zeigt, wie Kinder früher gelebt haben und wie sie heute leben, was sich geändert hat und was nicht.

In Koblenz könnt ihr auf die „Jagd nach der goldenen Kanonenkugel" gehen und mit einer Schatzkarte die Festung Ehrenbreitstein erkunden. Es gibt auch tolle Kinder-Konzerte. Beim Landesorchester in Ludwigshafen geht es musikalisch um „Feuer, Wasser, Himmel & Meer", in Mainz gibt es „Einfach nur schöne Musik" und das Orchester in Koblenz erzählt die Geschichte von einem Kaiser und einer Nachtigall.

Nenne drei Gründe, warum ein Besuch im Museum richtig spannend sein kann!

1. Man kann eine Zeitreise in die Vergangenheit machen.
2. Man kann wie ein Schatzsucher oder Detektiv viele Geheimnisse entdecken.
3. Und man kann das alles zusammen mit der ganzen Familie und Freunden machen.

Was sollten sich Familien unbedingt anschauen? Hast du einen Geheimtipp?

Die Villa Musica, die talentierte Musiker fördert, veranstaltet Konzerte mit vielen Geschichten und Erklärungen für Kinder. Im Frühjahr 2016 führen sie zum Beispiel die Kinderkonzerte „Brahms und der rote Igel" und „Ein Kuchen für Elise" auf und verraten dabei musikalische Geheimnisse aus dem Leben einiger berühmter Komponisten.

Was macht dir am meisten Spaß?

a) Schneeballschlacht
b) Schlitten fahren
c) einen Schneemann bauen

Welches Weihnachtsgebäck magst du am meisten?

a) Lebkuchen
b) Zimtsterne
c) Vanillekipferl

Und was ist dein Lieblings-Wintergetränk?

a) Kakao
b) Tee
c) Heiße Zitrone

Bitte schreib diesen Satz zu Ende: „Ich mag den Winter, weil…"

…Spaziergänge mit meinem Hund Leon im Schnee so schön sind. Er sieht auch fast aus wie ein Eisbär.

Foto: Jag_cz/PRILL Mediendesign/artefacti/Daniel Ernst/Lucky Dragon/by-studio/Inga Nielsen (alle Fotolia.de), gd

Eine berühmte Nonne

MITTELALTER Hildegard von Bingen war eine ganz besondere Frau

Von Eva Fauth

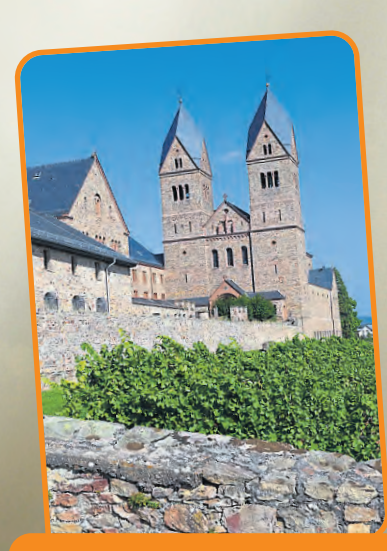
Hast du schon mal was von Hildegard von Bingen gehört? Sie war Nonne und lebte vor mehr als 1000 Jahren im Mittelalter. Hildegard war eine ganz besondere Frau, die in ihrem Leben sehr viele Dinge gemacht hat: Sie hat Bücher geschrieben über Krankheiten und Pflanzen, sie hat religiöse Bilder gezeichnet, geistliche Lieder geschrieben und sogar den Kaiser beraten. Hildegard war also nicht nur Nonne, sondern zugleich Wissenschaftlerin, Ärztin und Dichterin. Für eine Frau, die im Mittelalter lebte, war das alles sehr außergewöhnlich. Denn Frauen durften damals nicht so viel wie heute. Hildegard von Bingen aber war sehr selbstbewusst und die erste Ordensschwester, die öffentlich auf Marktplätzen predigte und sich sogar in die Politik einmischte. So legte sie sich mit dem damals sehr mächtigen Bischof von Mainz an oder gab Kaiser Barbarossa Ratschläge.

Hildegard glaubte aber vor allem an Gott und sagte, all ihre Ideen kommen von ihm. Sie sah es als ihre Aufgabe, anderen Menschen diese Ideen weiterzugeben.

Die Kraft der Kräuter

Hildegard von Bingen beschäftigte sich viel mit den Pflanzen, die im Garten ihres Klosters wuchsen. Sie fand heraus, welche Kräuter und Pflanzen heilende Kräfte haben und wie man aus ihnen Tees, Salben und andere Heilmittel zubereiten konnte. Besonders wichtig dabei waren Kräuter, Gewürze und das Getreide Dinkel. Darüber hat Hildegard Bücher geschrieben, die bis heute verwendet werden. In manchen Bioläden kannst du sogar Tees oder andere Produkte kaufen, die ihren Namen tragen.

Klosterruine Disibodenberg



Abtei St. Hildegard, Eibingen

Klosterleben

Hildegard wuchs im Kloster Disobodenberg in der Nähe von Bad Kreuznach auf. Sie wurde dort auch Leiterin des Klosters – das nennt man Äbtissin. Später gründete Hildegard dann ihr eigenes Kloster – Rupertsberg bei Bingen, ein paar Jahre danach kam ein zweites Kloster in Eibingen bei Rüdesheim hinzu. Hildegard starb im Jahr 1179. Sie wurde 81 Jahre alt. Das war sehr alt für diese Zeit! Die meisten Menschen wurden im Mittelalter nicht älter als 40.

Geh auf Spurensuche!

Mehr über das Leben von Hildegard erfährst du im Binger Museum am Strom (www.bingen.de). Außerdem kannst du mit deiner Familie eine Hildegard-Rallye durch die Stadt machen. Infos: www.landderhildegard.de

Fotos: bonciutoma/Branko Srot/Floydine/jihane37 (alle Fotolia.de), Achim May, dpa

Wie im alten Rom

GESCHICHTE So lebten Kinder früher

Von Andrea Früauff

Heißt du zufällig Felix oder Julia? Dann hast du deinen Namen den Römern zu verdanken. Sie lebten vor 2000 Jahren nicht nur in Rom, sondern auch bei uns entlang des Rheins. Auch unsere Monatsnamen und viele Alltagswörter wie Fenster, Socke, Radieschen oder sogar Monster haben ihren Ursprung in der römischen Sprache, dem Lateinischen.

Immer wieder findet man heute noch Reste römischer Bauwerke oder andere Hinweise darauf, wie die Römer damals gelebt haben. Natürlich hatten sie auch Kinder. Aber im Gegensatz zu deinen Eltern machten sich viele Römer nicht die Mühe, einen hübschen Namen für ihre Sprösslinge auszusuchen. Wer viele Kinder hatte, nummerierte sie einfach durch. Der Erstgeborene hieß Primus, der zweite Secundus, der dritte Tertius und so weiter. Erfahre, wie das Leben eines Römerkindes aussah.

Fotos: macrovector / Julien Tromeur / Cyril Comtat / scaliger / Friedberg / antiqueimages (alle Fotolia.de)

Tunika und Toga

Es gab noch keine spezielle Kinderkleidung. Kinder trugen dieselben Klamotten wie Erwachsene, also eine Tunika. Die Tunika wurde aus zwei glatten Stücken Stoff so zusammengenäht, dass weite Öffnungen für Kopf und Arme blieben. Du kannst sie dir vorstellen wie ein großes T-Shirt. Zu festlichen Anlässen trug man über der Tunika eine Toga. Das war eine Art Schal oder Umhang aus ganz viel Stoff, über den man leicht stolpern konnte. Dazu trugen die Leute Ledersandalen.

Villa oder Mietshaus

Die Kinder der reichen Römer wohnten in einem Stadthaus mit vielen Räumen, einem schönen Innenhof und oft sogar Fußbodenheizung. Viele Reiche hatten zusätzlich ein Haus auf dem Land, eine Villa. Die meisten Römerkinder lebten aber in mehrstöckigen Mietshäusern – ohne fließendes Wasser und Toilette.

Schule mit Zaubertafeln

Schulen gab es nur für die Kinder reicher Leute. Kinder aus armen Familien mussten arbeiten, damit ihre Familie genug Geld hatte. Die Kinder, die zur Schule gehen konnten, mussten viel auswendig lernen. Sie saßen auf Hockern und ritzten in Holztafeln, die mit Wachs überzogen waren, was der Lehrer diktierte. Er war sehr streng und verteilte oft Schläge. Das Wachs auf den Tafeln konnte man erhitzen. Dann verschwand die Schrift und die Kinder konnten erneut auf die Tafel schreiben. Zum Rechnen durften sie den Abacus zu Hilfe nehmen, eine Art Rechenmaschine mit Perlen, an denen man das Ergebnis ablesen konnte. Mädchen gingen seltener zur Schule, weil es vielen Familien zu teuer war, alle Kinder zur Schule zu schicken. Stattdessen brachten ihnen ihre Mütter bei, wie man den Haushalt führt. Lesen und Schreiben lernten nur die wenigsten.

Knochen zum Spielen

Römische Kinder hatten schon Schaukeln, Wippen, Drachen und Puppenhäuser für ihre Holz- oder Stoffpuppen. Sie zogen auch Tierfiguren aus Ton hinter sich her. Sehr beliebt waren Murmeln aus Ton oder Glas. Als Spielsteine dienten aber oft auch Nüsse, Steine oder kleine Ziegenknochen. Es gab ein Brettspiel, das wie unser Mühlespiel funktioniert und Wurfspiele, bei denen Steine auf ein Feld mit Zahlen geworfen wurden.

Öl statt Seife

Die Römer waren ein sehr sauberes Volk. Sie badeten oft. Aber sie hatten keine Badewanne im Haus, sondern gingen in öffentliche Thermen. Das waren Bäder, in denen man nicht nur baden und schwimmen konnte, sondern sich auch traf, um Sport zu treiben und in der Bibliothek zu lesen. Der Eintritt für Kinder war frei. Männer und Jungs hatten andere Badezeiten als Frauen und Mädchen. Seife gab es damals noch nicht. Um sich zu säubern, rieben sich die Kinder mit Olivenöl ein und schabten dann das Öl und den Schmutz von der Haut ab. Dazu benutzten sie ein sichelförmiges Metallgerät namens Strigilis.

Geh auf Spurensuche!

Römer lebten in vielen Regionen von Rheinland-Pfalz. Deshalb gibt es in mehreren Städten Museen, in denen du mehr über die römische Vergangenheit erfährst.

Im **Mainzer Museum für Antike Schifffahrt** erfährst du alles über römische Schiffe und wie sie sich fortbewegt haben (http://web.rgzm.de).

Im **Binger Museum am Strom** kannst du dir anschauen, mit welchen Instrumenten die Ärzte in der Römerzeit gearbeitet haben (www.bingen.de).

Im **Rheinischen Landesmuseum in Trier** kannst du mit deiner Klasse auf Zeitreise in die Römerzeit gehen (www.landesmuseum-trier.de).

Im **Limeskastell Pohl** erfährst du, wie die römischen Soldaten gelebt haben (www.limeskastell-pohl.de).

Wie das **römische Landleben** ausgesehen hat, kannst du dir zum Beispiel im Freilichtmuseum in Wachenheim anschauen (www.villa-rustica-wachenheim.de) oder im Binger Wald bei Weiler (www.wald-rhein-nahe.de).

Fotos: stockphoto-graf/shibanuk/shishiga/snike/Stepan Popov/Gerhard Seybert/vav63/nancy10/Cio18/jihane37/emuck (alle Fotolia.de)

Der verschwundene Schatz

NIBELUNGEN Eine berühmte Sage erzählt von Mord und Totschlag in Worms

Von Lena Witte

Es geht um Helden wie Superman oder Schurken wie den Räuber Hotzenplotz – und um einen verborgenen Schatz. In der Nibelungensage steckt ganz schön viel Action! Das ist eines der bekanntesten deutschen Märchen – und zwar ein ziemlich wildes! Da kämpft eine Frau gegen Männer, einer tötet einen Drachen und der nächste kippt aus Rache einen wertvollen Schatz an einer geheimen Stelle in den Rhein. Noch heute wissen Experten nicht genau, wo der sagenhafte Schatz der Nibelungen versenkt wurde und wo all das Gold geblieben ist. Hier erfährst du mehr über die Helden aus der Sage, die übrigens ganz in der Nähe spielt, nämlich in Worms!

Ein Lied mit 2000 Strophen

Die Nibelungensage wird auch Nibelungenlied genannt. Die Geschichte war nämlich ursprünglich ein Lied mit über 2000 Strophen! Hätte man das alles im Theater aufgeführt, hätte es ganze zwei Abende gedauert. Viele Dichter haben das Lied schon bearbeitet und gekürzt. Berühmt ist dafür vor allem Friedrich Hebbel geworden. Seine Version wird noch heute in Theatern gespielt.

Wer waren die Nibelungen?

Die Nibelungen waren ein mächtiges Zwergenvolk aus dem Norden, das in Höhlen hauste. Sie hatten einen riesigen Schatz, den Nibelungenschatz. Siegfried begegnete den Nibelungen, schlug sie nieder und gewann den Schatz für sich. Dann kam er nach Worms und heiratete Kriemhild. Seit die Wormser Könige den Schatz besaßen, wurden auch sie Nibelungen genannt.

Geh auf Spurensuche!

In Worms, wo die Nibelungensage spielt, kannst du dich auf Schatzsuche begeben. Dort gibt es ein Museum, in dem du Spuren des berühmten Nibelungenschatzes entdecken kannst: das Nibelungenmuseum.
(www.nibelungenmuseum.de)

Unsere Experten
... sind Isabell Schärf-Miehe und Ulrike Standke vom Nibelungenmuseum Worms.

Illustration: Thorsten Trantow

Gunther

Er ist der König von Burgund und lebt in Worms. Gunther ist verliebt in Brünhild, die als unbesiegbar gilt. Er schließt mit Siegfried einen Pakt: Der Held Siegfried soll Gunther helfen, Brünhild zu erobern. Als Belohnung darf Siegfried dann Gunthers Schwester Kriemhild heiraten.

Brünhild

Brünhild, die Königin von Island, ist stark und gefährlich. Sie gilt als unbesiegbare Frau, bis Siegfried gegen sie kämpft. Er trägt dabei aber eine Tarnkappe, die ihn unsichtbar macht. So glaubt Brünhild, dass es Gunther war, der gegen sie gekämpft und gewonnen hat. Nur darum stimmt sie zu, Gunther zu heiraten, obwohl sie ihn nicht liebt. Als sie erfährt, dass die Männer sie mit der Tarnkappe ausgetrickst haben, ist sie ganz schön sauer. Sie will Rache: Siegfried soll sterben.

Siegfried

Siegfried ist bärenstark! Er liebt Kämpfe, besitzt den gigantischen Nibelungenschatz und hat einen gefährlichen Drachen namens Fafnir getötet. Danach hat er im Blut des Drachen gebadet. Das hat ihn von Kopf bis Fuß unverletzlich gemacht. Eine Stelle seines Körpers wurde beim Bad im Drachenblut aber vom Blatt eines Lindenbaums bedeckt. Genau dort, am Rücken, ist er doch noch verwundbar. Siegfried ist schrecklich verliebt in Gunthers Schwester Kriemhild. Als er mit Freunden zur Jagd geht, wird er hinterlistig von Hagen erstochen.

Kriemhild

Die schöne Kriemhild ist die Schwester von Gunther und wird Siegfrieds Frau. Nur sie weiß, an welcher Stelle Siegfried verwundbar ist. Sie verplappert sich bei Hagen und verrät ihm die Stelle. Als Siegfried getötet wird, erkennt Kriemhild, dass sie unter den Nibelungen keine Freunde mehr hat. Sie wird sehr böse und verfolgt die Mörder ihres Mannes.

Hagen

Hagen ist ein Onkel und Berater von König Gunther. Er verbündet sich mit Brünhild und verspricht ihr, Siegfried zu töten. Dafür überredet er Siegfrieds Frau Kriemhild, ihm die Stelle des Körpers zu verraten, an der Siegfried verwundbar ist. Sie tut es. Danach lädt Hagen Siegfried zur Jagd ein und während er an einer Quelle Wasser trinkt, ersticht Hagen ihn von hinten. Später reißt Hagen den Nibelungenschatz an sich und versenkt ihn an einer geheimen Stelle im Rhein.

Fotos: dimdimich / Leysan / mekcar (3) / jihane37 (alle Fotolia.de)

Der Kaiser Europas

FRANKENREICH Woher Karl der Große seinen Namen hat

Von Julilus Kalisch

Sicherlich hast du schon mal von Karl dem Großen gehört. Aber wer war er überhaupt? Und warum hieß er der Große, wenn er nur 1,70 Meter groß war?

Karl wurde 747 geboren und stammte aus der Familie der Karolinger. Diese waren eine sehr wichtige Familie im Frankenreich, das große Teile des heutigen Frankreichs und Teile Deutschlands umfasste. Sein Vater ernannte sich selbst zum König der Franken.

Nach seinem Tod wurde Karl dann König. Karl wollte das Reich ausdehnen und eroberte in mehreren Kriegen die heutigen Länder Belgien, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Niederlande, Österreich und Teile von Ungarn, Italien und Spanien. Deswegen wurde er „der Große" genannt, weil das Reich so riesig und er so mächtig war.

Karl sah sich selbst als Nachfolger der römischen Kaiser. Den Rest seines Lebens verbrachte er damit, durch seine Länder zu reisen. Zu diesem Zweck wurden Kaiserpfalzen gegründet. Kaiserpfalzen waren Paläste, in denen sich Karl während seiner Reisen aufhalten konnte. Oft blieb er auch mehrere Wochen oder sogar Monate in einer Kaiserpfalz. Karl starb am 28. Januar 814 im Alter von 67 Jahren. Das war für damalige Verhältnisse sehr alt.

Nach dem Tod seines Sohnes spalteten Karls Enkel das Frankenreich in drei Teile. Aus dem westlichen Teil des Reiches entstand später Frankreich und aus dem östlichen Teil Deutschland. Nach dem Frankenreich existierte nie mehr ein so großer Verband von Ländern in Europa – bis zur Gründung der europäischen Union. Deswegen wird Karl auch „Kaiser Europas" genannt. Wer sich mal anschauen möchte , wie eine Kaiserpfalz, also einer von Karls Reisepalästen, aussieht, sollte auf jeden Fall die Kaiserpfalz in Ingelheim besuchen.

Geh auf Spurensuche!

Im Ingelheimer Museum bei der Kaiserpfalz gibt es neben Führungen regelmäßig auch Familientage. Das aktuelle Programm gibt es im Internet unter www.museum-ingelheim.de

Kinder führen Kinder

In Ingelheim gibt es ein Museum, in dem es ganz besondere Führungen gibt. Sie werden von Kindern für Kinder gemacht. Das ist toll, weil dabei alles so erklärt wird, dass du es verstehst! Die Kinder, die als Museumsführer unterwegs sind, haben sich in den Geschichtsbüchern schlau gemacht und können dir viel Spannendes über Karl den Großen, die Zeit, in der er gelebt hat, und seine Reisen erzählen.

Fotos: Branko Srot / jihane37 (beide Fotolia.de), M. Schlotterbeck © Kaiserpfalz (2), dpa

Noch mehr Museen

Werde zum Ritter

Du möchtest dich gerne mal verkleiden wie ein echter Ritter und erfahren, wie sie gelebt und gekämpft haben? Dann bist du im Mainzer Landesmuseum genau richtig. Noch bis Ostern kannst du dort in der Mitmachausstellung „Ritter! Spiel! Spaß!" auf Zeitreise ins Mittelalter gehen. Neben der Ausstellung, in der du dir Rüstungen, Schwerter und viele Sachen mehr anschauen kannst, gibt es auch eine Ritterschule. Dort erklärt dir Franz von Sickingen, der ein sehr berühmter Ritter war, wie du mit einem Schwert kämpfst und wie das Schild eingesetzt wird. Außerdem lernst du höfische Tänze und eine Fanfare zu spielen. Zum Schluss gibt es sogar eine Urkunde, die dir bestätigt: Jetzt bist du ein echter Ritter!

Infos

www.landesmuseum-mainz.de

Die Ritterschule findet donnerstags, freitags, samstags und sonntags um 11, 14 und 15.30 Uhr statt. Kosten: Kinder 1,50 Euro + Museumseintritt.

Auf Gespensterjagd

Willi Bartzilli lebt seit vielen Jahrhunderten auf der Burg Stolzenfels. Eigentlich mag es der Schlossgeist eher gemütlich. Doch dann taucht Fritzi Dreispitzi auf. Die Geisterdame aus Berlin ist ziemlich neugierig und will sich unbedingt die berühmten Burgen im Mittelrheintal anschauen. Gemeinsam mit Willi Bartzilli geht es auf Entdeckungsreise. Du kannst die beiden begleiten! Auf Gespensterjagd könnt ihr euch auf Burg Sooneck, Burg Pfalzgrafenstein mitten im Rhein, Schloss Bürresheim, der Festung Ehrenbreitstein und Schloss Stolzenfels begeben. Überall dort bekommst du einen Geisterreisepass, den du dir auf jeder Station abstempeln lassen kannst. Gelingt es dir, alle Stempel zu sammeln, wartet zur Belohnung eine schaurig-schöne Auszeichnung.

Infos

www.schloss-stolzenfels.de

Detektive, Agenten & Spione

James Bond, Sherlock Holmes, die drei ??? und vielen berühmten Detektiven und Agenten mehr begegnest du in der Familienausstellung in Speyer. Dabei erfährst du, mit welchen Tricks Geheimagenten arbeiten und wie sie sich tarnen. Du kannst dir sogar Requisiten aus verschiedenen James-Bond-Filmen anschauen! In der Ausstellung kannst du auch selbst eine Ausbildung zum Detektiv und Agenten machen. Gemeinsam mit den vier Freunden von TKKG musst du einen Entführungsfall lösen. Dabei lernst du, wie Fingerabdrücke gesichert und geheime Botschaften entschlüsselt werden oder wie ein Phantombild entsteht.

Infos

Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Juli 2016 geöffnet. Es gibt viele Veranstaltungen und Workshops für Kinder. Das Programm gibt es unter

www.museum-speyer.de

Fotos: Sushi/Stefan Thiermayer/Andrey Kuzmin/studiostoks/willierossin (alle Fotolia.de), Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland Pfalz

Impressum

Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich ladungsfähige Anschrift der Verantwortlichen), diese vertreten durch die phg Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH, diese vertreten durch die Geschäftsführer Hans Georg Schnücker und Dr. Jörn W. Röper – in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz.

Redaktion:

Eva Fauth (red. verantwortlich; Kruschel – Deine Zeitung); Lena Witte (Redaktion), Carina Ess (Gestaltung). Kontakt: Tel. 06131/485816, E-Mail: kruschel@vrm.de

Druck:

Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

VERLAGSGRUPPE RHEIN MAIN

RheinlandPfalz MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR

KRUSCHEL Deine Zeitung

Essen wie die Römer

von Torben Schröder

Käsepaste selbst gemacht

Du willst ein typisch römisches Essen selbst zubereiten? Nichts leichter als das! Man nehme 250 Gramm Schafskäse, eine Knoblauchzehe, Koriander, Rucola und Selleriegrün. Das alles nach Geschmack mit Weinessig, Olivenöl und Fischsauce (oder alternativ Salz, was aber untypisch wäre) zusammenmischen, und fertig ist das Moretum. Die Käsepaste haben die Römer gerne zu frisch gebackenem Brot gegessen. Und weil die Römer viel mit Gewürzen arbeiteten, sind auch deiner Fantasie keine Grenzen gesetzt!

Lösungen

Alle Lösungen findest du auf Seite 11.

Römer-Rätsel

Wenn du alle Fragen beantwortet hast, ergibt sich ein Lösungswort aus den Buchstaben.

von Julius Kalisch

1 Wo lag die Hauptstadt des römischen Reiches?

E) Frankreich
C) Italien
H) Deutschland

2 Wie hießen die römischen Soldaten?

Ä) Legionäre
E) Musketiere
U) Ritter

3 Welches Volk lebte zur Zeit der Römer in Deutschland?

S) Germanen
R) Griechen
N) Perser

4 Wie heißt der Partner von Obelix?

U) Superman
T) Struppi
A) Asterix

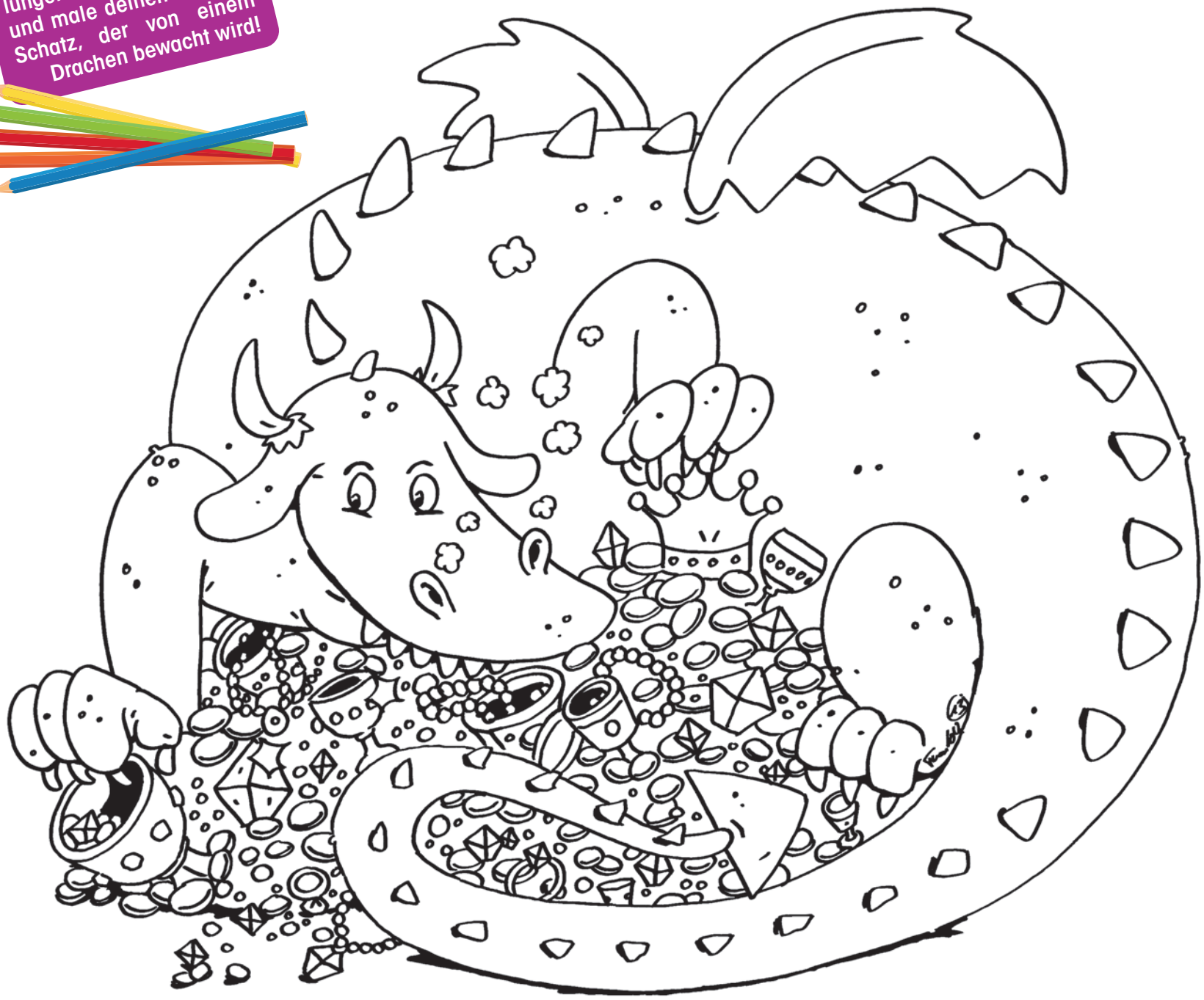
5 Wie hieß das typisch römische Gewand?

D) Pyjama
R) Tunika
W) Anorak

Fotos: Taigi/volff/B. Wylezich/Thomas Francois/julien tromeur/Scisetti Alfio (alle Fotolia.de), Rätsel: Carina Ess – VRM (Fotos: dedMazay/lawangdesign/Andrey Kuzmin (alle Fotolia.de))

Schatz zum Ausmalen

Wo ist er nur, der geheimnisvolle Schatz der Nibelungen? Nimm Buntstifte und male deinen eigenen Schatz, der von einem Drachen bewacht wird!



Zeichnung: Thorsten Trantow, Rätsel: ivook – Fotolia.de

Schattenbild

Finde den richtigen Schatten zum Schneemann.

Lösungen von Seite 10 und 11

Römer-Rätsel

1) C 2) Ä 3) S 4) A 5) R

Lösungswort: Cäsar

Schattenbild

Schatten 6 ist der richtige.

Rheinland-Pfalz-Quiz

1 Was ist das Landeswappen von Rheinland-Pfalz?

L

K

E

Mitmachen & gewinnen

Wie gut kennst du dich in Rheinland-Pfalz aus? Mach mit bei unserem Quiz und finde das Lösungswort. Unter allen richtigen Einsendungen werden tolle Preise verlost. Viel Glück!

2 Wie heißt die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz?

P Koblenz

M Ludwigshafen

U Mainz

3 Welches Land grenzt nicht an Rheinland-Pfalz?

O Frankreich

L Schweiz

T Luxemburg

4 Wie heißt der höchste Berg von von Rheinland-Pfalz?

B Hohe Acht

S Donnersberg

T Erbeskopf

5 Das Foto zeigt die Loreley. Wofür ist diese Sagengestalt berühmt?

N Für ihre Haare

U Für ihren Gesang

K Für ihre Familie

6 Was ist der längste Fluss von Rheinland-Pfalz?

R Rhein

V Nahe

A Selz

Einsendeschluss ist der 15. April 2016!

Schreibe die Lösung an:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Pressestelle
„Rheinland-Pfalz-Quiz"
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Fotos: Iesniewski/Syda Productions/Andy Ilmberger (2)/roadrunner (2) (alle Fotolia.de), Sascha Kopp – VRM